



FREIWILLIGE FEUERWEHR GAUTING

MÜNCHENER STRASSE 18 • 82131 GAUTING



06.02.2012

Dachstuhlbrand

Am Montag Abend um 20:42 Uhr, wurde im Ortsteil Unterbrunn ein Großalarm ausgelöst. Dazu wurden nach Alarmierungsplan die Feuerwehren Unterbrunn, Oberbrunn, Gauting und die Kreisbrandinspektion Starnberg alarmiert. Die zufällig auf Bewegungsfahrt befindliche Feuerwehr Geisenbrunn wurde nachträglich zu dem Einsatzgeschehen dazudisponiert.

Anlieger des im Ortskern von Unterbrunn liegenden Landgasthof Böck hatten im Bereich des Dachstuhles einen Flammenschein und starke Rauchentwicklung gemeldet. Die örtliche Feuerwehr Unterbrunn stellte im Bereich eines Kamines, im einem Anbau der Gaststätte, einen sich entwickelnden Schmelbrand fest. Dieser hatte sich über die Dachhaut nach außen hin ausgebreitet und offenen Flammen waren zu sehen waren.

Über den Innenraum der Gaststätte und den Dachbereich wurden zwei getrennende Löschangriffe vorbereitet. Während sich die Löscharbeiten im Gebäude auf die Beobachtung des Brandes beschränkten, musste über Steckleiterteile und den Teleskopgelenkmast ein Löschangriff über das Dach vorgenommen werden.

Die Feuerwehr Unterbrunn, gesichert vom Teleskopgelenkmast der Feuerwehr Gauting öffnete, geschützt durch schweren Atemschutz die Dachhaut und begann mit den aufwendigen und gefährlichen Löscharbeiten auf dem komplett vereisten Dachbereich. Bereits nach 40 Minuten konnte der Einsatzleiter „Feuer unter Kontrolle“ vermelden.

Die Nachlöscharbeiten, mit einem Hochdruckschaumlöcher, bereiteten den Einsatzkräften vor Ort jedoch, auch wegen der eisigen Außentemperaturen, weitaus mehr Schwierigkeiten. Mit Kettensägen und Blechschneidern musste der Bereich des Kaminaustrittes großflächig geöffnet werden um einen Ausschluss weiterer Glutnester sicher stellen zu können.

Von einem weiteren Trupp, wurde der angrenzende und verrauchte Dachbereich eines angrenzenden Mehrfamilienhauses gesichert. Ein Übergreifen des Brandes sollte so ausgeschlossen werden. Hier blieb es lediglich bei einer vorsorglichen Sicherungsmaßnahme der Feuerwehren.

Im Einsatz waren ca. 70 Feuerwehrkräfte mit insgesamt 8 Einsatzfahrzeugen und 8 Pressluftatmern. Durch das beherzte und koordinierte Eingreifen aller Wehren konnte hier ein größerer Schaden vom Gebäude abgewendet werden.

Gegen 23:00 Uhr wurde „Feuer aus“ gemeldet und die durchfrorenen Wehren konnten wieder in ihre Standorte einrücken.

BRAND

Flammen im Dachstuhl: Einsatz bei Eiseskälte

Unterbrunn – Minus 13 Grad waren es am Montag gegen 20.30 Uhr, als die Feuerwehr zu einem Brand in einem Anbau des Unterbrunner Gasthofs Böck ausrücken musste. Anwohner hatten Flammen im Dachstuhl bemerkt. Das Feuer hatten die Einsatzkräfte aus Unterbrunn und Gauting schnell im Griff, auch weil die Anwohner mit dem Feuerlöcher Vorarbeit geleistet hatten. „Es war kein riesiger Brand, aber die Witterung war gegen uns“, berichtet Kreisbrandrat Markus Reichart.

Um die Brandstelle am Kamin freizulegen, mussten die Feuerwehrler aufs schneebedeckte Dach. „Wir haben mehr Sicherungen benötigt“, so Reichart. So sollte verhindert werden, dass jemand hinabrutscht. Weiteres Problem: Das Wasser in Schläuchen und Pumpen durfte nicht gefrieren. Dazu muss es ständig in Bewegung sein –

die Schläuche wurden leicht geöffnet und in den Pumpen ein Kreislauf hergestellt.

Anstrengend war der Einsatz auch für die Atemschutzgeräteträger. Sie haben 20 Kilogramm mehr Material auf dem Rücken und kamen richtig ins Schwitzen, was bei der Kälte gefährlich sein kann. Nach 20 bis 30 Minuten wurden die Männer gewechselt; dann ist eine Luftflasche leer. Zum Wärmen ging es in den Anbau des Gasthofes, den der Kamin noch eingeheizt hatte.

Der ist vermutlich auch der Auslöser des Brandes. Gegen 17 Uhr war er laut Polizei normal eingeheizt worden. Ein Gutachter ist eingeschaltet, eine technischer Defekt gilt als wahrscheinlich. Der Schaden wird mit rund 3000 Euro angegeben. Verletzt wurde niemand. Während des mehr als einstündigen Einsatzes war die Ortsdurchfahrt gesperrt.



Anstrengende Arbeit: Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten mussten Teile des Dachs abdecken.

FOTO: MKE

Quelle: Münchner Merkur